Nr. 932

Der Lottobauer

Lustspiel

in drei Akten

für 2 Damen und 3 Herren

von Michael Haidner

Theaterverlag Rieder

Postfach 1164 86648 Wemding

Tel. 0 90 92 / 2 42 Fax 0 90 92 / 56 07

E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de

Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Aufführungsbedingungen:

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das Rollenmaterial - je Rolle und für Regie ein Buch - zur Aufführung muss käuflich erworben werden. Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit danach muss es beim Verlag neu erworben werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behalten wir uns vor.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106 ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Videoaufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Theaterverlag
Rieder

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

DARSTELLER:

Franz: der Lottobauer**,** Glückspilz, doch zunächst mittelloser Knecht auf dem bankrotten Wallinger-Hof, liebt die Franzi, hofft auf ein Wunder und spielt Lotto.

Franzi: liebt den Franz. Doch beide sind so reich wie Kirchenmäuse. Hat diese Liebe eine Chance? Oder soll die Franzi den reichen und depperten Fridolin heiraten?

Kreszenz: Schwester der Franzi, zusammen mit Franzi die Besitzerin des elterlichen Wallinger-Hofs. Die beiden haben nichts als Schulden. Die Kreszenz will über die Franzi wieder an Geld kommen.

Katzenbeißer: Großbauer, Gerichtsvollzieher und Großkotz, will seinen depperten Sohn Fridolin endlich verheiraten. Katzenbeißer schreckt vor nichts zurück, um an Geld zu kommen. Das wird im zum Verhängnis. Strafe muss sein.

Fridolin: Sohn des Katzenbeißers und Postbote. Er spielt den Deppen und hat dadurch große Vorteile. Ist in die Franzi verliebt. Am Schluss kommts für ihn ganz anders.

BÜHNE

Auf der Bühne ist die Stube des Wallinger-Hofs zu sehen. Links ist eine Tür, die in den Hausflur führt, rechts gehen zwei Türen ab, eine in die Küche, die zweite in das Schlafzimmer der Kreszenz. In der Mitte der Stube, vor einem Fenster, steht ein großer Tisch, mit zwei Bänken links und rechts. Der Tisch besitzt eine Schublade. In der Nähe des Tisches ist in der Wand ein Schränkchen eingelassen. An den Wänden hängen fünf unscheinbare Bilder, darunter zwei Heiligendarstellungen. Vor dem Tisch liegt ein Läufer. An der Wand ein Regal mit Tellern. Alles ist heruntergekommen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

ZUM INHALT:

Der Franz ist ein armer Hund: Knecht bleibt Knecht, heißt´s immer. Er liebt die Franzi. Doch ohne Geld? Da hat er keine Chance. Wovon sollen die beiden leben? Da gewinnt der Franz im Lotto den Hauptgewinn: Jetzt ändert sich alles.

Doch zunächst arbeitet der Franz auf dem Wallinger-Hof, der von der Kreszenz gemeinsam mit der Franzi bewirtschaftet wird.

Die Kreszenz und die Franzi haben den Hof nach dem Tod der Eltern gemeinsam übernommen. Und in der Zeit nichts als Schulden gemacht. Der Gerichtsvollzieher kommt täglich vorbei. Es ist ein hundselendiges Elend.

Frisches Geld muss her: Deshalb plant die Kreszenz für die Franzi eine reiche Heirat. Die Franzi soll den dalkerten Sohn des Großbauern Katzenbeißer nehmen. Dann kann sie die Franzi anpumpen...

Kreszenz fädelt einen Plan ein: Sie verliert beim Kartenspielen absichtlich gegen Katzenbeißer. Da sie kein Geld hat (sondern nur überall Schulden), einigt sie sich mit Katzenbeißer, dass sie die Franzi dazu bringt, den Sohn des Katzenbeißer zu heiraten, den schwer gestörten Fridolin (allerdings ist der gar nicht so blöd und spielt nur den Deppen, um seinen Vater reinzulegen).

Da gewinnt der Franz im Lotto den Hauptgewinn: Jetzt ändert sich alles. Jetzt kann er alle haben. Und jetzt ist auch die Kreszenz hinter ihm her (oder eigentlich hinter seinem Geld). Franzi ist eifersüchtig. Zwischen der Franzi und der Kreszenz herrscht Krieg. Schließlich geh´s ums Geld, um Gefühle und Glück. Das macht das Leben des neuen Lottobauern nicht gerade leichter.

Und das viele Geld zieht Verbrecher an, die es um jeden Preis haben wollen. Koste es, was es wolle...

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

ERSTER AKT

1. SZENE (FRANZ UND FRANZI)

(Große Stube des Wallinger-Hofs. Franzi deckt den Tisch. Franz kommt rein. Er stützt sich auf einen Stecken und hinkt mit dem rechten Bein.)

FRANZ:

He, Franzi. Hast Zeit?

FRANZI:

Ja, freilich. Was ist denn mit dir passiert?

(Franz hinkt auf sie zu, umarmt sie, gibt ihr einen Kuss.)

FRANZ:

Vom Heuboden hat´s mich runterbrettert. Zack! Bumps, Krach! Is net weiter schlimm.

(holt einen Brief heraus)

FRANZI:

Kannst ja kaum laufen, hinkst da rum, wia a alte Henna.

FRANZ:

(schwenkt den Brief vor Franzi hin und her)

Was glaubst, was des is? Des errätst du nie!

FRANZI:

(dreht sich von ihm weg)

Hast wieder im Lotto gewonnen. 2,50 Mark oder 3,18!

(deckt weiter den Tisch)

FRANZ:

Heut Nacht...Heut Nacht komm ich zu dir, an dein Fensterl, dann sag ich´s dir.

FRANZI:

(deutet auf den rechten Fuß des Franz)

Des will ich sehn, wie du mit dem Haxn die Leiter nauf steigst.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

FRANZ:

Dann sperrst halt dei Kammer net ab...

FRANZI:

Soll ich dich reinlassen?

FRANZ:

Ja, freilich.

FRANZI:

(äfft ihn nach) Ja, freilich.

Wie saublöd bist du eigentlich. Zuerst wird geheiratet. *(nach einer kleinen Pause)*Aber was red i da? Wir ham ja beide nichts. Wovon solln ma da heiraten. Wovon leben?

FRANZ:

Du verdirbst ma die ganze Freud. Heut Nacht komm ich zu dir. Dann sag ich dir was. Da wirst schauer wia a Zeiserl.

FRANZI:

(dreht sich energisch um)

Naa, sag i. Und jetzt hörst auf! Es geht halt net.

FRANZ:

(beleidigt)

Jetzt is ma eh verganger.

2. SZENE (FRANZ, FRANZI, KATZENBEIßER)

(Katzenbeißer stürzt rein, setzt sich umständlich die Schirmmütze eines Gerichtsvollziehers auf.)

KATZENBEIßER:

Lasst´s euch nicht stören. Ich bin gar nicht da.

(mustert zwei Bilder an der Wand)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

FRANZ:

Geht´s dir noch gut, Katzenbeißer?

(reißt Katzenbeißer die Schirmmütze herunter)

Was willst denn mit dem Pappadeckel?

KATZENBEIßER:

(nimmt Franz die Schirmmütze wieder weg und setzt sie sich auf)

Ich bin jetzt der neue Gerichtsvollzieherer.

FRANZ:

Du?

KATZENBEIßER:

Gell, da schaust wie der Boris Becker in der Besenkammer.

(nimmt die beiden Bilder von der Wand und betrachtet die Rückseiten)

FRANZI:

Katzenbeißer! Bist noch ganz gescheit!?

KATZENBEIßER:

Der Müllerin seid ihr drei Mark fürs Mahlen schuldig. Habt´s noch was zum Pfänden?

FRANZI:

(wendet sich demonstrativ ab)

Meinst, dass sag ich dir?

KATZENBEIßER:

(krempelt die Arme nach hinten und blickt sich in der Stube um)

Schaun mer mal, dann sehn mer schon...

FRANZ:

So, Katzenbeißer, als Gerichtsvollzieher läufst jetzt auch noch! Du hast doch drei Höf. Reicht das nicht?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

KATZENBEIßER:
Mir reicht´s nie!

FRANZ:
Und Bürgermeister bist auch noch.

KATZENBEIßER:
(wirft sich in die Brust)
Die Arbeit als Lokalpolitiker bringt ja rein gar nichts ein.

FRANZ:
Die Politiker-Sprüche kennt man schon.
(Franz schüttelt den Kopf)

KATZENBEIßER:
Ich arbeit unentwegt für das Allgemeinwohl.
(hängt ein Bild ab)

FRANZ:
Armes Deutschland.
(macht das Kreuzzeichen)
Zuerst habt ihr Politiker uns verkohlt, dann geschrödert
(reibt die Handflächen gegeneinander)
und jetzt werden ma gerade so schön durchgemerkelt.
(schlägt die Handballen gegeneinander)
Schöne Aussichten san des.
Dank schön!

KATZENBEIßER:
Bitt schön.
(betrachtet das Bild, für sich)
Ja sauber.
(hält das Bild hoch)
Die schöne Frau da, die pfänd ich.

Franzi:

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

(zu Franz))

Das ist die Oma!

KATZENBEIßER:

Die kommt bei mir ins Schlafzimmer!

(Katzenbeißer marschiert stolz zur Tür hinaus.)

FRANZI:

Hängt der sich die Oma ins Schlafzimmer!

3. SZENE (FRANZ, FRANZI)

(Franz nimmt die Franzi in den Arm.)

FRANZ:

So a G´schaftlhuber!

FRANZI:

Um die Oma tut´s mir leid.

FRANZ:

(nimmt Franzi in den Arm)

Ich freu mich schon auf heut Nacht.

FRANZI:

(macht sich von ihm los.)

Lass mich, ich bin net so eine...

4. SZENE (FRANZ, FRANZI, KRESZENZ)

(Die Kreszenz kommt rein. Sie hinkt etwas mit dem rechten Fuß. Sie deutet mit dem Kopf zur Franzi.)

KRESZENZ:

(zu Franz)

Brauchst gar net so verliabt schaun, Franz. Des hüft der nix. Geld regiert die Welt. Und die Franzi heirat an anständigen Bauern, und net so an

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

verhungerten Knecht wia di.

FRANZ:

Lieber ein Knecht mit Geld, als ein Bauer mit Schulden.

KRESZENZ:

(überheblich)

Dass ich fei nicht lachen muss. Ein Knecht mit Geld?! Ja freilich!

FRANZ:

(stolz)

Ja, freilich. Das gibt´s.

(er deutet auf sich)

KRESZENZ

(überheblich)

Du?!

FRANZ

Lotto, verstehst? Ich hab ´nen Haufen Zaster gewonnen. Soviel kannst nicht mal du verjubeln.

KRESZENZ:

Wahnsinn. `Nen Lottogewinn. Weißt was? Das musst sofort der Liesl und der Thea und der Babsi sagen. Die freuen sich, wenn sie von ´nem Lottobauern gemolken werden.

(Die Kreszenz macht das Melken einer Kuh nach und dabei langgezogen:)

KRESZENZ

Muuuhhh!

FRANZ:

(deutet auf den Fuß der Kreszenz und hinkt schwerfällig zur Tür)

So ein kaputter Fuß ist ganz praktisch, gell Kreszenz. Da brauchst nicht mehr selber arbeiten.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

KRESZENZ:

(deutet auf den rechten Fuß des Franz)

Hast du des auch schon gespannt!?

5. SZENE (FRANZ, FRANZI, KRESZENZ, FRIDOLIN)

FRANZ:

He! Katzenbeißer junior, hast dein Rausch ausgeschlafen?

(Franz verlässt schwerfällig den Raum, Fridolin kommt rein)

6. SZENE (FRANZI, KRESZENZ, FRIDOLIN)

(Fridolin mustert unverhohlen die Franzi.)

FRIDOLIN:

Ja, verreck!

KRESZENZ:

(zu Fridolin) Sei staad!

(zur Franzi, überfreundlich) Du Franzi, schau mal ´naus in Stall, obs Kälberl schon kommt, bitt schön.

(Franzi sieht ihre Schwester fragend an, dann mustert sie Fridolin kritisch.)

FRIDOLIN:

Ja, verreck, sag ich.

(Franzi geht an Fridolin vorbei, mustert ihn von oben bis unten.)

FRANZI:

Puuuuhhh

(Fridolin zuckt zusammen, Franzi ab.)

7. SZENE (KRESZENZ, FRIDOLIN)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

FRIDOLIN:

(zur Kreszenz, beeindruckt)

Die steht auf mich.

KRESZENZ:

Hundertprozentig. A Liab auf den ersten Blick!

Die ist dir ja faktisch um den Hals gefallen.

FRIDOLIN:

Was?

KRESZENZ:

Nichts, Depp. Hast den Schuldschein dabei?

FRIDOLIN:

(deppert)

Mein Vater sagt, den darf ich dir erst geben, wenn wir verheiratet sind. So wie´s ausgemacht war, sagt der Vater. Wir zwei heiraten, sagt der Vater.

KRESZENZ:

Wir?!

FRIDOLIN:

(deppert)

Haaa!!!??

KRESZENZ:

Die Franzi sollst heiraten, Depp.

8. SZENE (FRANZI, KRESZENZ, FRIDOLIN)

(Franzi kommt zurück. Sie trägt einen großen Suppentopf und darauf einen Laib Brot. Sie stellt den Topf auf den Tisch. Das Brot legt sie neben den Topf auf den Tisch. Die Kreszenz deutet Fridolin, jetzt nichts mehr zu sagen. Doch der versteht nicht gleich.)

FRIDOLIN:

Mein Vater sagt, dass ich die Franzi heiraten soll.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

(macht eine eindeutige Hüftbewegung)

FRANZI:
Was?

FRIDOLIN:
Wie´s ausgemacht war, sagt der Vater.

FRANZI:
Wer hat da was ausgemacht?

KRESZENZ:
Das geht dich nichts an. Schau, wo der Franz bleibt. Ich hab an Hunger.

FRANZI:
(winkt Fridolin)
Fridolin, geh her da: Was habt ihr ausgemacht?

(Fridolin geht zu ihr, er stolpert auf dem Läufer und hält sich an Franzi fest.)

FRIDOLIN:
Ja, Herrgott.
(hält sich an ihr fest)
Ist des schön.

FRANZI:
(stößt Fridolin zurück)
Pratzen weg!
Was habt ihr ausgemacht?

FRIDOLIN:
Dass ich dich jetzt immer ....
(macht eine eindeutige Hüftbewegung)

KRESZENZ:

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Halt´s Maul, du Depp!

(Franzi nimmt Fridolin bei der Hand.)

FRANZI:

Sei doch so lieb, sag´s mir.

(Die Kreszenz macht eine verzweifelte Handbewegung und setzt sich an den Tisch und fängt an, das Brot zu essen.)

FRIDOLIN:

(treuherzig)

Weißt, die haben gespielt, um viel Geld. Und die Krezenz hat verspielt. Und da hat´s g´sagt, dass sie di so weit bringer will, dass du mi depperten Hund heiratst. Ausgemacht is ausgmacht.

FRANZI:

Ich und du? Habens das so ausgemacht?

FRIDOLIN:

(voller Freude)

Ja, freilich. Ich und du heiraten. Und so.., ha, weißt schon..

FRANZI

Und so... Ich weiß schon.

FRIDOLIN

Ja freilich. Und dei Schwester braucht nichts zahlen. Sagt der Vater.

FRANZI:

Dann müssen wir freilich heiraten, wir zwei, gell.

(Die Kreszenz hält unterm Kauen inne und starrt ihre Schwester fassungslos an.)

KRESZENZ:

Aber Franzi!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

FRIDOLIN:

Heiraten wir gleich hier und jetzt, oder da drüben, was meinst.

(Fridolin macht eine eindeutige Hüftbewegung)

FRANZI:

Erst gibt´s nen Kuss. Ich bin so romantisch. Gib mir ´nen Kuss, für den Anfang.

FRIDOLIN:

Ja. Jetzt pass auf. Jetzt passiert was.

(Fridolin geht auf sie zu, schließt tölpelhaft die Augen und beugt sich zur Franzi vor. Franzi holt aus und schlägt ihm mit der Hand auf die Wange.)

FRIDOLIN:

(erstaunt, kleinkindhaft)

Auer. Das sag ich dem Vater.

FRANZI:

Magst noch einen?

(Fridolin schüttelt ängstlich den Kopf. Franzi geht zur Tür und öffnet sie.)

FRIDOLIN:

Nein. Einer reicht mir.

FRANZI:

Wir sind noch nicht fertig mit der Lieb....

(Franzi geht drohend auf Fridolin zu.)

FRIDOLIN:

(zur Kreszenz)

Das hab ich mir anders vorgestellt, das mit der Lieb.

(Fridolin hält sich die Wange und weicht zurück.)

KRESZENZ:

Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

FRANZI:

Das andere kriegst jetzt!

(Franzi macht eine drohende Handbewegung, Fridolin flieht.)

FRIDOLIN:

Des sag i alls dem Vatter!

(Fridolin ab.)

9. SZENE (FRANZI, KRESZENZ)

FRANZI:

Der Depp.

KRESZENZ

Mei, der Fridolin, der wär schon der Richtige...

FRANZI:

Ich lass mich nicht verschachern! Ich heirat doch kein Trampel.

KRESZENZ

Der Trampel kriegt einmal drei Höf!

FRANZI

Weil du alles beim Kartenspielen verloren hast, soll ich den heiraten.
Meinst, mir graust vor gar nichts.

KRESZENZ

War gar net so leicht, gegen den Katzenbeißer net zu g´winner.

FRANZI:

Hast denn absichtlich verloren?

KRESZENZ:

Ja freilich: Jetzt bist wenigstens du versorgt. Wirst ma noch mal dankbar sa.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

FRANZI

Ich heirat den Deppen nicht.

KRESZENZ:

Mei, der Fridolin, der wär schon der Richtige.

FRANZI:

Heirat ihn doch selber!

KRESZENZ:

I? Naa! *(deutet auf ihren linken Fuß)* I mit dem Klumpfuß? Mi nimmt der doch nia! Aber du g´fällst eahm.

(gewinnend) Schau: Der Fridolin bekommt amal drei Höfe und einen Haufen Geld. Sein Vater ist der größte Bauer weit und breit.

(Franzi rümpft die Nase.)

KRESZENZ

(zählt an den Fingern ab:)

Ein, zwei, drei Höf. Was Besseres kann dir gar nicht passieren. Verstehst mich jetzt?

FRANZI:

Ich heirat den Deppen nicht. Und jetzt kümmerst dich bittschön um deinen eigenen Scheiß, hast me verstanden, Schwester, sonst is zwichen uns aus, und du kannst die verlotterte Wirtschaft allein aus dem Dreck ziehen.

(Franzi ab.)

10. SZENE (KRESZENZ, KATZENBEIßER)

(Katzenbeißer stürmt herein, auf dem Kopf die Schirmmütze des Gerichtsvollziehers, blickt sich suchend um.)

KRESZENZ:

(übertrieben freundlich) Ja, der Katzenbeißer, griaß di. Wia geht´s der denn?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

I hab fei schon mit der Franzi sprocher, sie will dein Buam gern heiraten.

KATZENBEIßER:

Des is mir jetzt wurscht.

(deutet auf zwei Heiligenbilder)

Da, die nehm ich auch!

(Katzenbeißer nimmt schnell zwei Heiligenbilder von der Wand ab und will damit zur linken Tür. Die Kreszenz tritt ihm entgegen und nimmt ihm die Bilder wieder ab.)

KRESZENZ

Halt, Katzenbeißer, spinnst du. Gestohlen wird da nichts.

(Katzenbeißer entreißt ihr die Bilder und blickt die Kreszenz triumphierend an.)

KATZENBEIßER:

Aufpassen! Kreszenz. Kannst den Schmied bezahlen?! Der wartet seit drei Jahren auf sein Geld. Hast das schon vergessen!

KRESZENZ:

Das geht doch dir nichts an!

(entreißt ihm die Heiligenbilder)

Tu die Heiligen her!

KATZENBEIßER:

Die Heiligen sind gepfändet. Ich bin jetzt amtsmassiger

Gerichtsvollzieherer.

(deutet auf die Schirmmütze, reißt wieder die Heiligenbilder an sich.)

Gerichtsvollzieherer. Amtsmassig bestellt!

KRESZENZ:

Wir bestellen bloß bei Quelle.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

KATZENBEIßER:

Kreszenz, raus mit dem Dirredarre?

KRESZENZ:

(streckt ihm den Hintern entgegen)

Rutsch mir doch den Buckel runter.

KATZENBEIßER:

(schiebt die Ärmel zurück)

Schaun mer mal.....

(deutet auf die Vorhänge)

Dann sehn mer schon.

(Katzenbeißer reißt die Vorhänge herunter und geht ab.)

11. SZENE (KRESZENZ)

(Kreszenz nimmt Teller aus dem Wandregal und deckt den Tisch.)

KRESZENZ:

Um die Vorhang-Fetzen is nicht schad. Und um die Heiligen erst recht nicht.

(Kreszenz setzt sich an den Tisch und reibt mit ihrem Händen das Gesicht.)

KRESZENZ:

(besorgt)

Wenn die Franzi den Deppen nicht heirat, sans ma bankrott! Dann is aus und vorbei. Mir is zum Spein...

12. SZENE (KRESZENZ, FRANZ, FRANZI)

(Franz und Franzi kommen Hand in Hand zur linken Tür herein. Die beiden küssen sich überschwänglich)

KRESZENZ:

Höa, höa, höööaaa. Jetzt langt´s wieder!

(Franz und Franzi lösen sich aus der Umarmung und setzen sich an den Tisch. Alle falten die Hände zum Gebet.)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

KRESZENZ:

(sehr schnell)

Oh Herr, sei unser Gast und segne, was du uns gegeben hast.

KRESZENZ, FRANZ, FRANZI:

Amen!

(Franzi teilt die Suppe aus. Sie gibt dem Franz. Er isst.)

KRESZENZ:

Den Weibern zuerst. Des gehört se so!

(Franzi schüttet den Teller von Franz in den Teller der Kreszenz. Dann gibt sie sich selbst und dann erst dem Franz was. Alle essen, tief über die Teller gebeugt. Die Kreszenz verzieht ihr Gesicht und schüttelt den Kopf, um den Geschmack loszuwerden. Sie legt den Löffel angewidert in den Teller und schiebt ihn weg.)

FRANZ:

Du, Kreszenz!

KRESZENZ:

(isst weiter und kämpft hart mit dem Würgereiz)

Was is?

FRANZ:

Gut gell, Kreszenz!

KRESZENZ:

(schüttelt sich vor Ekel)

Lass dir´s schmecken, Franz!

FRANZ:

Da graust ja jeder Wildsau... (Franz schiebt den Teller angewidert von sich weg.)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

KRESZENZ:

Ihn schau an!

(nimmt noch einen Löffel, verzieht das Gesicht, schüttelt sich vor Widerwillen)

Ah. Schmeckt dem die gute Suppe nicht.

FRANZ:

Geh Kreszenz, gib mir mein Lohn.

(Die Kreszenz antwortet nicht. Sie schlürft wieder die Suppe ein, verzieht angewidert das Gesicht und legt den Löffel schließlich weg.)

KRESZENZ:

Mir schmeckt´s...

FRANZ

Dass man überhaupt so schlecht kochen kann!

(Kreszenz blickt Franz giftig an.)

KRESZENZ:

A Knecht und aa noch Ansprüche stelln.

(Franz zeigt ihr einen Vogel.)

13. SZENE (VORIGE, KATZENBEIßER)

(Katzenbeißer stürzt rein, setzt sich gewichtig die Schirmmütze auf.)

KRESZENZ, FRANZ, FRANZI:

Der Katzenbeißer scho wieder! *(springen auf, falten die Hände)*

Oh Herr, steh uns bei. *(setzen sich wieder)*

KATZENBEIßER:

Schmeckt´s!?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

FRANZ

Die Suppe kannst pfänden.

KATZENBEIßER:

Dank schön, mir is schon schlecht.

(holt ein amtliches Papier hervor)

Kreszenz, der Schneiderin aus Hintertupfing schuldest noch´s Geld für seidene Unterwäsch: A Mieder, zwei Strings und an Haufen Strapse.

KRESZENZ

Die soll sich brausen gehen!

KATZENBEIßER:

560 Mark! Für Unterwäsch! Dabei hast ja gar kein Mann!

KRESZENZ:

Meinst, ich lauf rum wie dei Alte!

KATZENBEIßER:

(deutet auf das Kleid der Franzi)

Und der Kranzlbacherin aus Teifelkirch schuldet die Franzi noch´s Geld für des Kleid da.

FRANZI:

Soll ich vielleicht nackert gehn!?

KATZENBEIßER:

Von mir aus... Dann hätt ich weniger Arbeit. *(krempelt sich die Arme nach hinten)*

Schaun mer mal, dann sehn mer schon... *(Katzenbeißer rennt in die Küche.)*

KRESZENZ:

(zum Publikum, reibt sich die Hände)

Alles gut versteckt. Der findet nur die verschimmelte Wurst.

(Katzenbeißer kommt wieder aus der Küche: Er hat eine Wurst in der Hand und eine alte Mehltüte.)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

KATZENBEIßER:

Erst mal probieren, amtsmassig.

(beißt gierig in die Wurst, schluckt schwer und verzieht das Gesicht zu einer Grimasse.)

KRESZENZ:

Dem schmeckt´s.

(Katzenbeißer blickt in die Mehltüte, erschrickt, macht sie schnell wieder zu und stellt sie angeekelt auf den Tisch.)

KATZENBEIßER:

Ja, um Gottes Willen. Was is da drin?

FRANZI:

Probier halt, Gerichtsvollzieherer.

KATZENBEIßER:

Mei, is mir schlecht. Ich brauch was zum Saufen... sonst is aus.

FRANZ:

Da is noch a guate Suppen, Gerichtsvollzieherer.

(Katzenbeißer blickt sich verzweifelt um, rennt zum Wandschränkchen und öffnet es.)

KRESZENZ:

Den Schnaps hast doch gestern gesoffen.

KATZENBEIßER:

Ja, Scheißdreck. Ich verreck, ohne Schnaps!

FRANZI:

Der kommt so schnell nicht mehr.

(Katzenbeißer reißt wie ein Wilder am Schränkchen. Es lockert sich und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

bricht aus der Wand. Dahinter kommen zwei Schnapsflaschen zum Vorschein.)

KATZENBEIßER:

Ja, ich verreck. Schnaps!

(holt eine Flasche heraus und klebt eine Pfändungsmarke darauf)

Im Namen des Gesetzes: Die pfänd ich.

(Katzenbeißer säuft die Flasche aus: Die Kreszenz ist entsetzt und holt die zweite Flasche heraus.)

KRESZENZ:

Ja spinnst jetzt ganz. Nicht den guten Willi.

KATZENBEIßER:

Aaaah, Willi steh mir bei!

(säuft weiter)

KRESZENZ

Versoffenes Loch!

KATZENBEIßER:

Kreszenz! Jetzt langt´s: Her mit dem Schnaps!

(Katzenbeißer nimmt der Kreszenz die zweite Flasche ab und klebt eine Pfändungsmarke darauf).

KATZENBEIßER:

(holt ein Schreiben aus seiner Tasche, zur Kreszenz)

Mei Geduld is vorbei. Da schau her:

(deutet auf das Schreiben)

Ich hab euere Schulden aufgekauft und kann sofort vollstrecken: Ich will 1000 Mark bis übermorgen. Sonst lass ich den Hof versteigern! Habe die Ehre!

(Katzenbeißer ab.)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

14. SZENE (FRANZI, FRANZ, KRESZENZ)

KRESZENZ:

Pfirdi Gott, Elisabeth. Jetzt san ma fällig!

(Franz holt aus seiner Jackentasche einen Brief und einen Lottoschein.)

FRANZ:

Da schau her, Kreszenz. Ich hab im Lotto gewonnen. Mir is alles wurscht.

KRESZENZ:

Was?

FRANZ:

Den Hauptgewinn. Verstehst?

(Kreszenz blickt Franz plötzlich mit ganz anderen Augen an. Sie versucht, ihm zuzulächeln. Franzi staunt nicht schlecht über ihre Schwester.)

FRANZ:

Ich kauf mir an eignen Hof und bin selber Bauer.

(Die Kreszenz greift blitzschnell nach dem Brief und dem Lottoschein und springt vom Tisch auf.)

KRESZENZ:

Ja, verreck: Der Lottobauer!

(Franz springt ihr nach und reißt der Kreszenz Brief und Lottoschein aus der Hand.)

FRANZ:

Da schau her!

(Kreszenz und Franz setzen sich wieder.)

KRESZENZ:

Es wird dir schon keiner was wegnehmen!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

FRANZ:

Das hab ich gesehen! *(zur Kreszenz)* Raffgieriges Mensch!

FRANZI:

Den Hauptgewinn?

Stimmt das wirklich, Franz!

FRANZ:

Ja freilich! *(Franzi sieht ihn mit großen Augen an.)*

FRANZ:

(deutet auf den Brief, zur Franzi)

Darin steht´s.

(Die Franzi beugt sich vor und liest schwerfällig.)

FRANZI:

Staaaa.....staaaaat...staa....ttliche Bayer...bayer...bayerische Loooooottt.....

KRESZENZ:

(entreißt ihr den Brief) Geht's noch! Wo hast denn du das Lesen gelernt.

(liest) Staaaa.....staaaaat...staa....ttliche Bayer...bayer...bayerische Loooooottt.....

FRANZ:

(nimmt der Kreszenz den Brief weg)

Super, Kreszenz. Und was is jetzt, Kreszenz?

KRESZENZ:

Ha?!

FRANZ:

Mit meinem Lohn. Ich hör auf. Sofort und auf der Stell.

(Kreszenz und Franzi blicken Franz erstaunt an. Franz steht auf und hält fordernd die Hand auf. Auch die Kreszenz steht auf.)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

KRESZENZ:

Bittschön, Franz, hock dich wieder hin. Wir sind doch auf dich angewiesen. Sonst is der Hof weg. (Franz blickt zur Franzi.)

FRANZI:

Franz!

(Franz setzt sich wieder. Franzi atmet erleichtert auf. Kreszenz versucht, dem Franz insgeheim zuzulächeln. Die Kreszenz deutet auf ihre Hüfte.)

KRESZENZ:

Ich, mit der Hüften... Ich kann doch nichts arbeiten. Und wenn der Hof versteigert wird...

FRANZ:

(unterbricht die Kreszenz)

Mit der Hüfte? *(Franz deutet fragend auf die Hüfte der Kreszenz.)*

KRESZENZ:

(weinerlich) Wir Weiberleit allein... Des darfst uns net antun.

Wir waren doch immer sooo gut zu dir, Franz.

FRANZ:

Ja, schon. Hast mir immer so gute Suppen gegeben. *(schiebt den Teller angeekelt weg)*

KRESZENZ:

(lieb) Wenn du uns tausend Mark leihen würdest, wär alles wieder gut... Denk doch an die Franzi!

(Die Kreszenz schreckt schwerfällig das rechte Bein aus.)

Ich mit dem Knie, ich bin doch bloß mehr ein Krüppel. Ich würd verhungern...

FRANZ:

Das Knie? Ich dacht, die Hüfte tut dir weh!

KRESZENZ:

Die Hüft!? Nein, wie kommst ... *(besinnt sich)* Ja, freilich, die auch...

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

FRANZ:

Die auch! So schlimm is gleich?! Aber gerade vorhin, da konntest noch rennen wia a alte Henna.

KRESZENZ:

Musst mir schon glauben, Franz! Es ist schwer, wenn man so krank ist.

FRANZ:

Is schon recht, Jammer-Weiberl.

FRANZI:

Franz, jetzt hör halt auf.

KRESZENZ:

Hast denn gar kein Mitleid mit uns?

FRANZ:

Ich mit dem Haxn kann net laufen. Der muass erst ausheiln.

FRANZI:

Aber die Krezenz kann doch gehn! Wir braucher bloss 1000 Mark!

KRESZENZ:

(springt auf)

Ja, freilich, ich hol´s Geld.

Bei Geld werd ich sofort gesund. Pumperlgesund sogar. Mir fehlt nichts.

FRANZ

Ich weiß net.

FRANZI:

Schau, Franz, ich werde doch eh dei Frau.

(Die Kreszenz steht auf und hebt die rechte Hand zum Schwur. Die linke Hand hält sie nach hinten, die Finger überkreuzt.)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

KRESZENZ:

Franz, ich schwör dir, bei allem, was mir heilig ist, ich bring dir dein Geld. Du kannst dich auf mich verlassen. Ich schwör´s, bei allen Heiligen und Teufeln.

FRANZ:

(zur Franzi)

Dann willst mich also doch!?

FRANZI:

Ja, immer schon. Ich will dei Frau werdn.

FRANZ:

Und heut Nacht, wenn ich an dein Fensterl klopf...

(Franzi blickt verschämt zur Seite.)

FRANZI:

Wann kommst?

FRANZ:

Kreszenz, fahr zu! Jetzt ist mir alles wurscht!

(Franz und Franzi fallen sich in die Arme.)

Vorhang – Ende 1. Akt